

Schulinterner Lehrplan des Anne-Frank-Gymnasiums zum Kernlehrplan SII

Stand: 31.10.2018

Französisch

Inhalt

	Seite	
1	Das Fach Französisch am Anne-Frank-Gymnasium	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	7
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	9
2.2	Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht	16
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	19
2.4	Lehr- und Lernmittel	31
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	26
4	Qualitätssicherung und Evaluation	28

1 Das Fach Französisch am Anne-Frank-Gymnasium

Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch im Kontext des Schulprogramms

Der Unterricht im Fach Französisch am Anne-Frank-Gymnasium (AFG) ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit** ausgerichtet:

Das Leitziel einer **interkulturellen Handlungsfähigkeit** zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder.

Damit kommt er den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer **wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung** der Schülerinnen und Schüler nach. Die - auch international gültige - Ausweisung des erreichten Lernstands der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Fremdspracherwerbs wird durch die Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) gewährleistet und erleichtert den Abiturientinnen und Abiturienten somit den Zugang zu Hochschulen und in die Berufswelt.

Gemäß dem Schulprogramm des Gymnasiums trägt das Fach Französisch dazu bei, den Schülerinnen und Schüler und Schüler eine „vertiefte Allgemeinbildung und Hilfen zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortung zu geben und sie in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung zu selbstständigen und fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen“. Nicht zuletzt aufgrund der **Lage der Schule innerhalb der Euregio Maas-Rhein** sieht der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

Das AFG bietet allen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme am „**DEL F scolaire**“ an. Die Vorbereitung hierauf erfolgt im Unterricht und in geringem Umfang zu Hause. Darüber hinaus erfahren einzelne Schülerinnen und Schüler aktive Unterstützung, wenn sie sich entschließen, als Gast an eine ausländische Schule zu gehen (**Individual-Austausch**). Die Angebote des "Brigitte- Sauzay" bzw. „Voltaire“ Programms des Deutsch-Französischen Jugendwerkes werden den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 7 sowie deren Eltern bekannt gemacht und auch von einzelnen Schülerinnen und Schülern wahrgenommen.

In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 am jährlich stattfindenden **Austausch mit dem Collège Louise Michel** in Roye, Picardie einen hohen Stellenwert, da diese dazu beiträgt, Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu verstärken. In der Oberstufe informieren die Französischlehrer als Vorbereitung auf die Kurswahlen für die EF über **deutsch-französische Studiengänge**.

Schülerinnen und Schülern der Sek I mit gravierenden Defiziten im Fach Französisch werden zusätzliche **Förderkurse** angeboten. In Kleingruppen werden die Schülerinnen und Schüler individuell und gezielt zu gefördert.

Der Französischunterricht am AFG leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur **Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 5 bzw. zur Differenzierung ab Klasse 8 zu**. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer

vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 5 „**Schnupperstunden**“ in Latein und Französisch sowie die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

Unterrichtsbedingungen

Französisch kann am AFG ab Klasse 6, Klasse 8 oder als neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase erlernt werden. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 6	Französisch Latein
Wahlpflichtbereich ab Klasse 8	Französisch Latein Spanisch
neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase	Latein Spanisch Niederländisch

In den letzten Jahren hat sich das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler relativ konstant gezeigt, so dass in der Regel in Klasse 6 zwei bis drei Französischkurse mit ca. 20 – 25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet werden konnten. In WPII ab Klasse 8 ist im Schuljahr 2013/2014 nach längerer Zeit noch einmal ein Französischkurs zustande gekommen. In der Einführungsphase ist in den vergangenen Schuljahren Französisch als neu einsetzende Fremdsprache nicht mehr gewählt worden, was auf die Konkurrenz der beiden anderen modernen Fremdsprachen Spanisch und Niederländisch zurückzuführen ist. Die Anzahlen für den Grundkurs Französisch als fortgeführten Fremdsprache sind in den Schuljahren 2012/2013 und 2013/2014 wieder deutlich gestiegen. Der Unterricht im Fach Französisch findet in der Regel in den Lehrerräumen statt.

Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Französisch sowie die Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen trägt ebenso zur Qualitätsentwicklung des Französischunterrichts bei wie die kontinuierliche Arbeit am schulinternen Curriculum. Hierzu gehört es auch, regelmäßig Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und –evaluation zu treffen, zu überarbeiten und / oder zu erneuern.

Für all dies sind regelmäßige Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen mit allen Fachkolleginnen und –kollegen unabdingbar.

Aufgaben der Fachkonferenz Französisch

Die Fachkonferenz Französisch tagt ein Mal pro Halbjahr unter Beteiligung der Eltern- und Schülervertreter, bei Bedarf auch häufiger.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Absprachen zum Austausch
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Der Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und den schulischen Gremien, koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz und betreut – falls vorhanden – die Fremdsprachenassistentin/den Fremdsprachenassistenten.

Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen (fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte)

Die Vorbereitung auf den Frankreichaustausch findet jedes Jahr in Kooperation mit den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen der Fächer Geschichte, Sozialwissenschaften bzw. Politik statt, um zentrale historische und politische Eckpunkte der deutsch-französischen Freundschaft zu vermitteln. Darüber hinaus besteht in verschiedenen Jahrgangsstufen die Möglichkeit, bestimmte Unterrichtsvorhaben fächerübergreifend zu unterrichten; Näheres hierzu findet sich in Kapitel 3 des schulinternen Curriculums für das Fach Französisch.

Kooperationen mit außerschulischen Partnern / fachbezogene Veranstaltungen

Neben den oben vorgestellten Kooperationen lädt die Fachschaft Französisch in Vorbereitung auf die Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 6 wenn möglich alle zwei bis drei Jahre das *France Mobil* an die Schule ein, um den Schülerinnen und Schülern der Klasse 5 einen ersten spielerischen, motivierenden Kontakt mit der Fremdsprache zu ermöglichen. Auch am Internet-Teamwettbewerb des *Institut Français* Deutschland und des Cornelsen-Verlags beteiligt sich das AFG von Zeit zu Zeit mit einer Schülergruppe. Von Zeit zu Zeit findet auch eine Teilnahme am euregionalen *Workshop Story-Telling* zu kreativem Schreiben oder zur Filmarbeit statt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I (EF.1, 1.Quartal):</u></p> <p>Thema: «Les ados – défis, dangers, évasions »</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Identität - Modernes Leben, soziale Netze <p>KLP-Bezug: Être jeune adulte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebenswirklichkeiten und -träume franko-phoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche) - Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hör(seh)verstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</i> <ul style="list-style-type: none"> - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen und Erlebnisse einbringen, sowie eigene Positionen vertreten und begründen - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten • <i>Sprachmittlung</i> <ul style="list-style-type: none"> - als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> - einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II (EF.1, 2.Quartal):</u></p> <p>Thema: «Ma vie, mon identité, mes émotions»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beziehungen zu Familie und Freunden - Emotionen und Aktionen <p>KLP-Bezug: Être jeune adulte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebenswirklichkeiten und -träume franko-phoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche) - Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Leseverstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</i> <ul style="list-style-type: none"> - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden. • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> - ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen, und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen - ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden <p>Zeitbedarf: ca. 25 Stunden</p>

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III (EF.2, 1.Quartal):</u></p> <p>Thema: «Inventer sa vie – les jeunes adultes face à leur avenir »</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studentenleben, Auslandsreisen, Bewerbungen - Austausch- und Arbeitsprogramme der EU <p>KLP-Bezug: Entrer dans le monde du travail</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbildung, Praktika, Studium, Ferien- und Nebenjobs in Frankreich - Arbeitsbedingungen <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben <ul style="list-style-type: none"> - diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben - ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen • Sprachmittlung <ul style="list-style-type: none"> - als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben, - bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen • Verfügen über sprachliche Mittel <ul style="list-style-type: none"> - einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textsprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV (EF.2, 2.Quartal):</u></p> <p>Thema: « La Francophonie – L’Afrique subsaharienne / Le Snénégal »</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte (Sklaverei, Kolonialgeschichte, Neuere Geschichte) - Stadt- und Landleben - Identitäten und Lebensvorstellungen - Verhältnis zu Europa und Migration <p>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leben in der Stadt und auf dem Land - soziales und politisches Engagement <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen <ul style="list-style-type: none"> - in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden - Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen, - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten • Hör(seh)verstehen <ul style="list-style-type: none"> - medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen - zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen, <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> - grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen - sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden <p>Zeitbedarf: ca. 25 Stunden</p>
Summe Einführungsphase: ca. 90 Stunden	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: UV I

Kompetenzstufe B1+ des GeR

Les ados – défis, dangers, évasions

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

1. Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder:
 - Persönliche Lebensgestaltung : Herausforderungen, Gefahren, Krisen,(z.B. Abhängigkeit/Süchte, Mobbing, Gewalt)
 - Positionierung in der Peergroup, Rollenverständnis,
 - Umgang mit dem Internet und sozialen Netzwerken
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln
- **Verstehen und Handeln:** sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Sprechen : an Gesprächen teilnehmen / dialogisches und zusammenhängendes Sprechen**
 - sich in Gesprächen und Diskussionen über Inhalte obiger Aspekte austauschen und die eigene Position begründet vertreten
 - von eigenen Erfahrungen und Erlebnissen zu obigen Aspekten berichten
 - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten
- **Sprachmittlung:**
 - einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente mündlich wiedergeben (z.B. Erfahrungsberichte, Dialoge)
 - bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: - einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen

- Wortfelder zu : *relations humaines, crises, harcèlement, violence, dépendances, Internet colocations* sowie *Redemittel* zu: *Darstellung der eigenen Meinung, Argumentation, Präsentation von Ergebnissen*

- **Grammatische Strukturen:** *gérondif, Infinitivkonstruktionen, Nominalkonstruktionen, SK mit zwei Objektpronomen*

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (z.B. Romanauszüge, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge)
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Internetrecherche und Bildcollagen zu obigen Aspekten

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Bild-Textkombinationen, Artikel aus Jugendzeitschriften, Blogbeiträge

Literarische Texte: Romanauszüge

Medial vermittelte Texte: Raps/Slams aktueller Interpreten, Auszüge aus Videodokumentationen und Spielfilmen

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: zu obigen Themen mit den Schüler/innen eventuell zu entwickeln

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Informatik (Problematik: Internet, soziale Netzwerke)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Aufgaben zu einem Sachtext mit Alternativaufgabe im AFB III

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), ggf. Projektarbeit, Collage

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: UV II

Kompetenzstufe B1+ des GeR

Ma vie, mon identité, mes émotions

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.

1. Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder:
 - Persönliche Lebensgestaltung: Vom Jugendlichen zum Erwachsenen – Chancen und Probleme
 - Familiäre, freundschaftliche und Liebesbeziehungen₁
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln
- **Verstehen und Handeln:** sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Leseverstehen:**
 - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
 - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- **Hör-/Hör-Sehverstehen:** Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (z.B. aktuelle Chansons, Filmausschnitte, Videoclips zu obigen Aspekten)
- **Sprechen : an Gesprächen teilnehmen**
 - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen
- **Schreiben:**
 - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren
 - eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Blogbeiträge, persönliche Briefe, Poesie)

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:**
 - Wortfelder zu : *famille, amitié, amour, émotions, relations humaines*₂
 - *collocations* und Redemittel zu *faire le portrait* und Besprechung von Texten und Filmen
- **Grammatische Strukturen:** Subjonctif, Zeitenfolge in der indirekten Rede, Frage- und Possessivpronomen

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** unterschiedliche Texte mittleren Markierungsgrades vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (z.B. Annoncen, Blogbeiträge, persönliche Briefe, Sach- und literarische Texte, Poesie)
- **produktions-/anwendungsorientiert:**
 - Internetrecherche zu Partnerwahl, Familienkonstellationen
 - eigene Vorlieben präsentieren, einfache poetische Texte verfassen

Texte und Medien

Horizons Dossier „Les Ados“, insb. Kap. 1 + 3

Sach- und Gebrauchstexte:

- Bild-Textkombinationen, Statistiken, Zeitungs- bzw. Zeitschriftenartikel

Medial vermittelte Texte:

- Chanson, z.B. Zaz, *Je Veux / Bénabar, Tu peux compter sur moi,*

- Auszüge aus Spielfilmen, z.B. *Les Intouchables / LOL, Je vais bien ne t'en fais pas*

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: Belgien-Austausch

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Deutsch (Liebesgedichte), Kunst (Darstellung von Liebespaaren)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Klausur: Aufgaben zu einem Sachtext mit Alternativaufgabe im AFB III

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), ggf. Projektarbeit

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: UV III

Kompetenzstufe B1+ des GeR

Inventer sa vie – les jeunes adultes face à leur avenir

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

1. Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder:
 - internationale Studien – und Beschäftigungsmöglichkeiten
 - Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben,
 - Unterstützungsangebote der EU
 - Möglichkeiten gesellschaftlichen Engagements
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln
- **Verstehen und Handeln:** sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hör-/Hör-Sehverstehen:** Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen
 - *chansons*, z.B. *Tryo Travailler plus*,
 - Filmauszüge aus z.B. *Intouchables*,
 - Videoclips von Jugendprogrammen der EU.
- **Schreiben:**
 - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. *témoignage*) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren
 - eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Vergleiche, Anfragen, sich und seine Zukunftswünsche präsentieren)
- **Sprachmittlung:**
 - einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente mündlich wiedergeben (z.B. Statistiken, Annoncen, Prospektinformationen) und
 - bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** Wortfelder zu *stages, études, métiers de rêves, compétition und embauche, colocations* sowie Redemittel zum Austausch über Berufs- und Studieninformationen in Gesprächen und Texten anwenden
- **Grammatische Strukturen:** Futur- und Konditionaltempora

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (z.B. Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge)
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, eigene Qualifikationen präsentieren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; *témoignages, offres d'emploi*

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. Berufsportraits) und Spielfilmen (z.B. *Auberge espagnole*), Auszüge aus blogs, Videoclips

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: Internetrecherche auf : <http://emploi.francetv.fr>, <http://www.europe-en-france.gouv.fr> ,
http://ec.europa.eu/france/news/campagne-europe-france_fr.htm und/oder <http://www.letudiant.fr/>

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (Arbeits- und Lebensbedingungen im Wandel der Zeit)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Aufgaben zu einem Sachtext mit Alternativaufgabe im AFB III

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation eines Studienwunsches / Zukunftsberufs

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: UV IV

Kompetenzstufe B1+ des GeR

La Francophonie : L’Afrique subsaharienne/Le Sénégal

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.

1. Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder:

- Geschichte (Sklaverei, Kolonialgeschichte, Neuere Geschichte)
- Stadt- und Landleben
- Identitäten und Lebensvorstellungen
- Verhältnis zu Europa und Migration

Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln

Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Sprechen:** an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen
 - in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden
 - Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen,
 - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten
- **Hör-/Hör-Sehverstehen:** Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen:
 - Videoclips
 - Filmauszüge aus z.B. *Indigènes*,
 - discours, z.B. Abdou Diouf sur la francophonie
- **Schreiben:**
 - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren (z.B. *témoignages*)
 - eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (Politische Ereignisse und soziale Umstände begreifen und bewerten)
- **Sprachmittlung:**
 - einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente mündlich wiedergeben (z.B. Statistiken, Leserbriefe) und
 - bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:**
 - einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen
 - Wortfelder zu *migration, xénophobie, stéréotypes, respect, religion, identité culturelle*,
- **Grammatische Strukturen:** Passivkonstruktionen

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (z.B. Ro- manauszüge, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge)

- **produktions-/anwendungsorientiert:** Internetrecherche zu Migrationsphänomenen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Bild-Textkombinationen, Statistiken, Zeitungsartikel

Literarische Texte: Roman, z.B. Benamer, *Samira des Quatre-Routes*

Medial vermittelte Texte: Rap (+ Clip), z.B. GRAND CORPS MALADE, *Saint-Denis / Roméo kiffe Juliette*, Kurzfilm, z.B. *Paris, je t'aime - Quais de Seine*

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: Austauschprojekt / Kontaktaufnahme mit frankophonen Schülern aus dem Maghreb, z. B. über <http://www.etwinning.de/>.

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (Migration), Religion (Islam), Geschichte (Geschichte der Kontakte zwischen Christentum und Islam, Kolonialismus)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Mündliche Prüfung ? Unter Vorbehalt der schulinternen Planung (Einheitlicher Tag für alle Fremdsprachen) – Inhaltlich würde ggf. andere Themen besser anbieten.

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), **Präsentation eines Studienwunsches / Zukunftsberufs**

Schulinternes Curriculum Französisch Sek II (GK-Profil)

Qualifikationsphase (Q1)

Qualifikationsphase (Q1)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: «Vivre dans une métropole»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Glanz und Schattenseiten einer Großstadt - die Stadt als kultureller und multinationaler Gemeinschaftsraum - Leben und überleben in einer Großstadt (Paris/Montreal) - Pariser Arbeitswelt <p>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Immigration und Integration <p>(R-)Évolutions historiques et culturelles</p> <ul style="list-style-type: none"> - culture banlieue - koloniale Vergangenheit <p>ZA-Vorgaben 2015:</p> <p>Voyager – (Im-)Migrer – Résider</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paris: Réalité et fiction - Le Québec – une région francophone d’outre-Atlantique - Immigration <p>Existence humaine et modes de vie</p> <ul style="list-style-type: none"> - La culture banlieue <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hör(seh)verstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden • <i>Sprachmittlung</i> <ul style="list-style-type: none"> - als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i> <ul style="list-style-type: none"> - ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch re- 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: «Loin de Paris»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeits- und Berufswelt - Tourismus und Umwelt - Regionale Kultur/Identität <p>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - regionale Diversität - Lebensentwürfe und –stile im Spiegel der Literatur und des Films <p>ZA-Vorgaben 2015:</p> <p>Voyager – (Im-)Migrer – Résider</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paris: Réalité et fiction - Le Midi <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Leseverstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</i> <ul style="list-style-type: none"> - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i> <ul style="list-style-type: none"> - ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen • <i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i> <ul style="list-style-type: none"> - sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eige-

<p>flektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i> <ul style="list-style-type: none"> - sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen <p>-</p> <p>Texte und Medien:</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte:</p> <p>Horizons, Aufbaudossiers Paris-Ville-décor, ville des coeurs; Société multiculturelle; La francophonie; Le Québec; Le Sénégal; Schülerbuch Horizons, Modul 2 und 12;</p> <p>Fachaufsätze, Kommentar, Leserbrief</p> <p>Medial vermittelte Texte:</p> <p>Auszüge aus TV- Dokumentationen und Spielfilmen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 25 Stunden</p>	<p>nen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen</p> <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung von Sach- und Orientierungswissen schriftlich Stellung beziehen - Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p> <p>Texte und Medien:</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte:</p> <p>Paris et la Provence/Le Midi</p> <p>Medial vermittelte Texte:</p> <p>Kurzfilme Paris- je t'aime,</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: «L'amitié franco-allemande»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Meinungen, Einstellungen und Klischees vom, zum bzw. über den Nachbarn - Distanz und Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland - Kommunikation in der Arbeitswelt <p>KLP-Bezug: (R-)Évolutions historiques et culturelles / Entrer dans le monde du travail</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutsch-französische Beziehungen - Studien- und Berufswahl im internationalen Kontext <p>ZA-Vorgaben 2015:</p> <p>Vivre avec notre voisin à l'ouest</p> <ul style="list-style-type: none"> - Les relations franco-allemandes 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: «Avancer en Europe»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutsch-französische Projekte/Anstöße in Europa (Ökologie, Ökonomie, Kultur) - Europäische (De-)konstruktion, welches gemeinsames Europa? - internationale Studiengänge, Ausbildung in ausländischen Betrieben <p>KLP-Bezug: Défis et visions de l'avenir / Entrer dans le monde du travail</p> <ul style="list-style-type: none"> - deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa - Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext <p>ZA-Vorgaben 2015:</p> <p>Vivre avec notre voisin à l'ouest</p> <ul style="list-style-type: none"> - L'engagement commun pour l'avenir de l'Europe

<p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • FKK • <i>Sprachmittlung</i> <ul style="list-style-type: none"> - als Sprachmittler in strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in Französisch mündlich wiedergeben (Resümee) • Text- und Medienkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional mündlich erläutern (scénario, poème) - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen geschichtlichen und kulturellen Kontexts verstehen (Reden) <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i> <ul style="list-style-type: none"> - ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen • <i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i> <ul style="list-style-type: none"> - sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen <p>Texte und Medien:</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte:</p> <p>Horizons Aufbaudossier La France, l'Allemagne et l'Europe; Horizons Schülerbuch, Modul 4;</p> <p>Les relations franco-allemandes dans la littérature Française;</p> <p>Medial vermittelte Texte:</p> <p>Auszüge aus Au revoir les enfants; Un secret;</p> <p>Auszüge aus TV-Dokumenten</p> <p>Zeitbedarf: ca. 24 Stunden</p>	<p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen (commentaire) - diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben (<i>Leserbrief</i>) • <i>Hör(seh)verstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - umfangreichen medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen - zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren • <i>Sprachmittlung</i> <ul style="list-style-type: none"> - bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen für das Verstehen erforderliche detailliertere Erläuterungen hinzufügen <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i> <ul style="list-style-type: none"> - ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen - soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle Perspektive berücksichtigen <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen (Internetauszüge) - Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch anwenden (Reden) <p>Texte und Medien:</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte:</p> <p>Horizons Aufbaudossier La France, l'Allemagne et l'Europe; Horizons Schülerbuch, Modul 4, Giraud, Une</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache (Q1 – GK Profil)

	Zeitbedarf: ca. 20 Stunden
Summe Qualifikationsphase I: ca. 70 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2)	
<p><i>Unterrichtsvorhaben I:</i></p> <p>Thema: Moi et les autres - identités fragmentées, identités circonstancielle, identités revendiquées</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freundschaft und Liebe - Macht und Ohnmacht - Krankheit und Tod <p>KLP-Bezug: Identités et questions existentielles</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebensentwürfe und -stile (hier : Literatur und/oder Theater) <p>ZA 2015:</p> <p>Existence humaine et modes de vie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Problèmes existentiels de l'homme moderne - Conceptions de vie <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Lesen</i> <ul style="list-style-type: none"> - Literarische und/oder dramatische Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen, - explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, - selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden. <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>soziokulturelles Orientierungswissen</i> <ul style="list-style-type: none"> - ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen. <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich-anwenden (roman, récit, nouvelle, pièce de théâtre) → Innerer Monolog) <p>Texte und Medien:</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte:</p> <p>Horizons Aufbaudossiers Individu et société, Les Rapports humains Schülerbuch Horizons, Modul 13</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben II:</i></p> <p>Thema: Moi et mes projets de vie : identités fragmentées, identités culturelles, identités contextuelles</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freiheit und Glück im (modernen) Leben - Individualität vs/und soziale Werte - Lebensträume und Lebenswirklichkeiten in unterschiedlichen soziokulturellen Kontexten <p>KLP-Bezug: Identités et questions existentielles</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebensentwürfe und -stile (hier Film und/oder Theater) <p>ZA 2015:</p> <p>Existence humaine et modes de vie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Problèmes existentiels de l'homme moderne - Conceptions de vie <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten (Resümee) • <i>Sprechen</i> <ul style="list-style-type: none"> - Ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten und Standpunkte differenzierter darstellen, kommentieren - Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen - In Diskussionen Erfahrungen einbringen, eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen und bewerten <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens schriftlich anwenden - erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional erläutern (<i>scénario, nouvelle, pièce de théâtre</i>) - in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte expositorischer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen (Tagebucheintrag, Brief)

<p>Fiktionale Texte: Huis clos; Hotel des deux mondes(E.E. Schmitt)</p> <p>Medial vermittelte Texte: Intouchables;</p> <p>Zeitbedarf: ca. 25 Stunden</p>	<p>Texte und Medien:</p> <p>Sach-und Gebrauchstexte: Horizons Aufbaudossiers, Immigration et intégration, Société multiculturelle, Horizons Schülerbuch, Mod.6</p> <p>Fiktionale Texte: Ben Jelloun, Les raisins de la galère</p> <p>Medial vermittelte Texte: Monsieur Ibrahim et les fleurs du Coran</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>

2.2 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc)
- 16.) **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
 - a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
 - b) der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird.
 - c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
 - d) relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.

- 17.) **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
- 18.) **Prinzip der Interaktion:** Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente ; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- 19.) **Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
- 20.) **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
- 21.) **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- 22.) **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
- 23.) **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
- 24.) **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.
- 25.) **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

2.3.1 Beurteilungsformen

... der schriftlichen Leistung

- Klausuren
- Schriftliche Übungen (begrenzt auf 30 Minuten, maximal 2 pro Schulhalbjahr)
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc)

... der sonstigen Mitarbeit

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Materialien für eine „dropbox“, verschiedene Protokolle)
- Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

2.3.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Der Kernlehrplan sieht folgende zu überprüfende Teilkompetenzen vor (KLP SII, S. 62-63):

*„Die Erstellung eines zusammenhängenden französischsprachigen Textes ist Bestandteil **je-der** schriftlichen Arbeit/Klausur. Die Überprüfung der Teilkompetenz **Schreiben** wird in der Regel ergänzt durch die Überprüfung von **zwei weiteren Teilkompetenzen** aus dem Bereich der funktionalen, kommunikativen Kompetenz. Es ist auch möglich, **je einmal** in der Einführungs- wie auch in der Qualifikationsphase die Teilkompetenz Schreiben **nur durch eine weitere Teilkompetenz** zu ergänzen. [...] Insgesamt **werden im Verlauf der Qualifikationsphase alle funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen** mindestens einmal in einer schriftlichen Arbeit/Klausur überprüft; Die funktionale kommunikative Teilkompetenz Sprechen wird in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST im Rahmen einer gleichwertigen mündlichen Prüfung anstelle einer schriftlichen Arbeit/Klausur überprüft.“*

Die Fachkonferenz sieht für die unterschiedlichen Überprüfungsformen folgende Terminierung vor:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hör- seh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemer- kungen
EF Dauer : 90 Minuten						
1. Quartal	X	X				
2. Quartal	X	X	X			*1
3. Quartal	X	X			X	
4. Quartal	X	X			X	
Q1 Dauer : 135 Minuten						
1. Quartal	X	X	X			
2. Quartal	X	X				
3. Quartal	X	X			X	*2
4. Quartal	X	X			X	
Q2 Dauer bis einschl. Q2 19/20: 1.+ 2. Quartal: 135 Min.; 3. Quartal: 180 + 30 Min. Auswahl Dauer ab Q2 20/21: 1.+ 2. Quartal: 135-180 Min.; 3. Quartal: 210-240 Min. (beides zu konkretisieren)						
1. Quartal	X	X			X	
2. Quartal				X		*3
3. Quartal	X	X			X	*4

*1 - Hör-Seh-Verstehen vorbehaltlich der organisatorischen Terminierung durch die Schule.

*2 - Ggf. Facharbeit

*3 - Mdl Prüfung anstelle Klausur; abhängig vom Gesprächs-impuls evtl. auch weitere Teilkompetenz

*4 - Klausur unter Abiturbedingungen

2.3.3 Beurteilungskriterien

Übergeordnete Kriterien:

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten erforderlichen Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

Kompetenzorientierte Kriterien¹:

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

¹ Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der –rückmeldung angemessen zu berücksichtigen.

Sprachproduktion	
Schreiben	Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit • Formale Sorgfalt • Sprachliche Richtigkeit 	<p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative bei der Gesprächsführung Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache
Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit • Situations- und Adressatengerechtigkeit • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Adressaten- und Textsortengerechtigkeit • eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen	Leseverstehen
<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung) 	<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe • Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)
Sprachrezeption	

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausur werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Prüflingen im Unterricht besprochen werden. Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu.

Spätestens für die schriftliche Arbeit vor der zentralen Abiturklausur werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW „*Kriterielle Bewertung des Bereichs 'Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung' im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien*“ angewandt.

2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der zu abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet (s. Anhang: Korrekturzeichen).

• Intervalle

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert. Die unterrichtende Lehrkraft bildet sich allerdings nach Möglichkeit alle 4 bis 6 Wochen ein zusammenfassendes Urteil über die im Unterricht erbrachten Leistungen und kommuniziert ggf. dieses Urteil auch den Schülerinnen und Schülern.

• Formen

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt. Sie wird ermittelt, indem die Teilleistungen aus dem Bereich "Sonstige Mitarbeit" dokumentiert werden.

• individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung:

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

2.4 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

Einführungsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch Horizons Dossier : Les ados (Klett)
Qualifikationsphase GK / LK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch

Folgende ergänzende, fakultative Lehr –und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

Sekundarstufe II	Romane / Theaterstücke / Drehbücher Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips Audiotexte / Lieder thematische Dossiers
------------------	---

Nähere Informationen diesbezüglich finden sich in Kapitel 2.1 des schulinternen Lehrplans.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1. Begriffsklärung

Fachübergreifender Unterricht findet im Fach selbst statt; er besteht aus dem „Blick über den Teller- rand“ in Gestalt von Exkursen und der Reflexion der fachlichen Fragestellung und ihrer Plausibilität und Grenzen.

Fächerverbindender Unterricht besteht in der themen- oder problembezogenen Kooperation zweier oder mehrerer Fächer, wenn es gilt „quer liegende“ Themenstellungen unter verschiedenen Fach- perspektiven und -kategorien zu betrachten und dabei mehr als nur die Summe von Teilen zu erken- nen.

3.2 Vereinbarungen

Wegen der organisatorischen Schwierigkeiten beim fächerverbindenden Unterricht im Kursunterricht der Oberstufe (unterschiedliche Schülergruppen, Unterrichtssprache Französisch etc.) sieht die Fach- konferenz z. Z. keine Möglichkeit für fächerverbindenden Unterricht.

Die Fachkonferenz strebt im Verlauf der gymnasialen Oberstufe mindestens ein fachübergreifendes Projekt an (ggf. auch im Rahmen von Projekt- oder Methodentagen).

Die Themenauswahl orientiert sich am Zweitfach des Französischlehrers (z.B. Kunstgeschichte, Reli- gion, Philosophie, Geschichte) und erfolgt in Absprache mit den Kursteilnehmern.

3.3 Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz

- Transparenz bei der Planung und Konzeption gegenüber den Lerngruppen
- Formulierung eines nicht zu weit gefassten Themas
- Festlegung des zeitlichen und organisatorischen Rahmens
- Absprachen bezüglich der Organisationsform: z.B. Projektarbeit in der Aufteilung verschiede- ner thematischer Aspekte auf die jeweiligen Fächer mit den entsprechenden Lehrkräften o- der deren Zusammenarbeit in Form von Teamteaching

3.4 Nutzung außerschulischer Lernorte

Anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen muss während der Schulzeit beginnen. Anwendungsorientierung sollte als oberstes Prinzip gelten, da

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache erhöht wird,
- die rein unterrichtliche Simulation in eine reale außerschulische Kommunikation gewandelt wird,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur gesteigert wird,
- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen gesteigert wird,
- Unterricht durch Schülerimpulse von außen stimuliert wird.

Als außerschulische Anwendungsmöglichkeiten können folgende Bereiche exemplarisch genannt werden:

- Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten, Kinobesuche (französische Filme), Besuche von französischen Theaterstücken
- Reisen in das französischsprachige Nachbarland, Schüleraustauschprojekte, Städtepartnerschaften/jumelages, Studienfahrten, Firmenpraktika
- Die Welt des Internet mit Informationsbeschaffung aus verschiedenen Websites und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (chat etc.)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung am Anne-Frank-Gymnasium, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

4.1 Allgemeine Regelungen

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Französisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.

4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r) / stellvertretende Fachvorsitzende(r)	- Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur	erste Fachkonferenz des Schuljahres
	- Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung	nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW
	- Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren	zu Beginn des Schuljahres
	- fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren	fortlaufend
	- Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs)	anlassbezogen
	- Identifikation von Fortbildungsbedarfen	fortlaufend
	- Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaß-	anlassbezogen

Fach- und unterrichtsübergreifende Fragen

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
	nahme an die/den Fortbildungsbeauftragte(n)	
Schulleiter(-in)	<ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Kenntnisnahme des SiLP - Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm 	<p>nach Vorlage der Veränderungen des SiLP</p> <p>im Verlauf des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der EF	<ul style="list-style-type: none"> - Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP - Lernstandsanalyse und Angleichung an den SiLP - Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in der EF 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>am Ende des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der Q-Phase	<ul style="list-style-type: none"> - Information der SuS über die Eckpunkte des SiLP - Vorstellung der Ergebnisse des Zentralabiturs und Einschätzung des erreichten Leistungsstands (kompetenzbezogen) Ggf. Nachsteuerung am SiLP - Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SiLP - Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>erste Fachkonferenz des Schuljahres (Alternativ auch in schriftlicher Form in Anschluss an das ZA)</p> <p>nach dem Abitur</p>
Alle Fachkonferenzmitglieder	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version - Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen 	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p>

4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Fach- und unterrichtsübergreifende Fragen

Am Ende jedes Schuljahres findet eine systematische Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigne Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.

Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung und zur Planung der weiteren Fachkonferenzarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung genutzt.

	EF	Q1	Q2
Beobachtungen/Ergebnisse			
Gründe			
Konsequenzen/Handlungsbedarf			
Zuständigkeit			
Termin			
Fortbildungsbedarf			

Anhang :

Korrekturzeichen

(aus : Richtlinien für die gymnasiale Oberstufe in NRW – Französisch, 1981, S.152 ff)

I. Lexikalische Fehler

R falsche Rechtschreibung: Ein Verstoß gegen die Rechtschreibung bezieht sich im Französischen in der Regel auf den Wortstamm. Falsche Schreibung im Bereich der Endungen bedeutet häufig einen Verstoß gegen den *accord*.

W falsche Wortwahl: Über die Richtigkeit oder Fehlerhaftigkeit der Wortwahl entscheidet der Kontext. Wortfehler beziehen sich auf das einzelne Lexem (Nomen, Adjektiv, Verb, Adverb); sie lassen sich durch das Einsetzen des richtigen Lexems anstelle des falschen korrigieren. Beispiel: **Mon père a acheté une voiture habillée*. (Negativer Transfer von „*un modé/e habillé*“ = elegant bezogen auf Kleidung). Zu den Wortfehlern zählt auch die Wahl der falschen Wortklasse, z. B. Adjektiv statt Adverb und umgekehrt. Beispiele: **C'était une male histoire*. **I/ faut analyser exact le style de l'auteur*. In diesen Fällen ist die Grenze zu den morphosyntaktischen Fehlern fließend. Wortfehler im Bereich der Verben können sich auf die falsche Verbklasse (= Wortunterklassen) beziehen. Beispiel: *fonder statt fondre*. Als Wortfehler ist auch die Wahl eines in der französischen Sprache nicht nachzuweisenden Wortes zu bewerten. Beispiele: **l'évition* (= Vermeidung); **catastrophal*.

A falscher Ausdruck: Verstöße gegen den richtigen Ausdruck beziehen sich im Gegensatz zum Wortfehler immer auf mehrere Wörter. Beispiel: **Tout au tour de lui devient noir à pas de tortue*. (Korrektur: *Tout ce qui l'entoure s'assombrit insensiblement*).¹

Gen falscher Genusgebrauch: Beispiele: **la garage*, **un image*; aber auch: *Tu penses souvent à Giséle?* - **Oui, je pense souvent à lui*.

II. Morphosyntaktische Fehler

Bz Beziehungsfehler: In der Regel ist darunter die unklare oder falsche grammatische Realisierung semantischer Rückbezüge zu verstehen. Beispiel für einen unklaren Bezug: *Astérix et Obélix ont lutté contre les légionnaires romains. *Ils ont été battus. (Qui? - Ces derniers)*. Beispiel für einen falschen Bezug: *Jacqueline et Françoise sont allées faire des courses. *Ils sont entrées dans un magasin. (Elles)*.

Acc falscher accord: Im Gegensatz zum Beziehungsfehler bezeichnet „Acc“ einen Verstoß gegen die Markierung morphosyntaktischer Bezüge im Bereich der Endungen (Suffixe).

Für diese speziell in der französischen Sprache so vielfältige Erscheinung und Fehlerquelle wurde das Prinzip der muttersprachlichen Bezeichnungen durchbrochen, da ein adäquater deutscher Begriff fehlt. Beispiele: 1. Fehlender accord von Numerus und/oder Genus auf syntagmatischer Ebene im nominalen und verbalen Bereich: **tu montre_ ; ils montre ; *les chanson_ ; 2. Fehlender accord auf der Ebene des Satzes:*

*'C'est toi qui a_ chanté. *J'aime beaucoup /a jeune fille que j'ai rencontré_ à Berlin.*

F morphologische Fehler: Damit werden nicht existierende Formen von Verben, Substantiven und

Adjektiven bezeichnet, die zumeist durch Verstöße im Bereich der Endungen verursacht werden.
Beispiele: **les journals*; **nous choisons*; **il entendut*; aber auch **Tu as rentré très tard*.

1) Die Grenze zwischen einer Bewertung im Teilbereich Ausdrucksvermögen (Unangemessenheit im Kontext - vgl. erster Teil des Beispiels) und im Bereich Sprachrichtigkeit (Normverstoß - vgl. zweiter Teil des Beispiels) ist häufig schwer zu ziehen. Daher gilt hier besonders das oben zur Vermeidung einer doppelten Bewertung Gesagte.

Det Verwendung des falschen Determinanten/Begleiters: „Det“ bezeichnet die linguistisch zusammengehörige Wortklasse der Determinanten.

Beispiele: **Elle a des yeux bleus*. **Il est un ingénieur*. **Elle s'est promenée avec leur fiancé*.

Pron falscher Pronomgebrauch: Beispiel: **Elle lui aide*. Die Verstöße gegen den Pronomgebrauch können sich auf alle Unterklassen der Wortklasse Pronomen erstrecken (z. B. Verwechslung von *qui* und *que*, *qui* und *ce qui*, *lui* und *y*, ...)

Präp Verwendung der falschen Präposition: Beispiele: **Elle a réussi de le convaincre*. Verwechslung von *venir faire qch*, *venir de faire qch*, *venir à faire qch*.

Konj Verwendung der falschen Konjunktion: Beispiel **Il ouvre son parapluie au moment -qu'il pleut*. (Korrektur: *au moment où*). Als Konjunktionsfehler wird ebenfalls die Verwendung einer Präposition anstelle der von der Syntax her gebotenen Konjunktion bewertet. Beispiele: **Pendant Pierre répare l'auto*, *Paul se promène*. Verwechslung von Konjunktionen, z. B. *dés que* statt *depuis que*, *lorsque* statt *alors que*.

T falscher Tempusgebrauch: Beispiel: **J'espère que tu viens*. (Korrektur: *viendras*)

M falscher Modusgebrauch: Beispiel: **Il dit qu'il ait raison*.

St falsche Wort- oder Satzgliedstellung: Beispiele: **Je le vais chercher*. **Il a le cherché*.

Sb falscher Satzbau, Bruch der Satzkonstruktion: Im Gegensatz zum Stellungsfehler kann Richtigkeit nicht mehr lediglich durch Umstellen einzelner Elemente erreicht werden.

III. Zeichensetzungsfehler

Z falsche oder fehlende Zeichensetzung

Aus lernpraktischen Gründen empfiehlt es sich, die Bezeichnung eines Verstoßes im Hinblick auf das vorzunehmen, was an der Stelle als richtige Lösung zu erwarten wäre (vgl. das Beispiel der Verwechslung von Präposition und Konjunktion unter „Konj“).

Eine differenzierte Fehlerbezeichnung auch im Bereich der grammatischen Verstöße verfolgt das Ziel, dem Schüler angesichts der Komplexität der französischen Morphosyntax gezielte Hinweise für das Aufarbeiten von Defiziten zu geben und für ihn die Korrektur durchschaubarer zu machen. Wenn dennoch aus korrekturpraktischen Erwägungen die zusammenfassende Bezeichnung „Gr“ gewählt wird (Verwendung folgender Korrekturzeichen: R, W, A, Gen, Gr, Z), so muß im Text des Gutachtens auf Fehlerschwerpunkte des Schülers hingewiesen werden.

(3) Positivkorrektur

Bei der Korrektur der Klausuren sollte der Lehrer aus pädagogischen Gründen darauf achten, daß nicht nur Mängel und Verstöße, sondern auch positive Leistungen des Schülers (elegante, geschickt formulierte Stellen, inhaltlich und gedanklich einfallsreiche Lösungen usw.) am Rande vermerkt werden.

Eine solche Positivkorrektur empfiehlt sich noch in einem zweiten Sinne. Neben die Präzisierung des Mangels oder Fehlers sollte der Lehrer nach pädagogischem Ermessen auch Verbesserungsvorschläge stellen. Erfahrungen mit der Praxis der Verbesserung haben gezeigt, daß so eine Verfestigung des Fehlers wirksamer verhindert wird.

Statt der richtigen Formulierung können dem Schüler auch Hinweise auf die entsprechenden Paragraphen der Grammatik gegeben werden. Für die Durchführung der Positivkorrektur können folgende weitere Korrekturzeichen verwendet werden:

- v** **Fehlen von syntaktischen Elementen**, das einen Einschub nötig macht;
- [-]** **überflüssige syntaktische Elemente**, die gestrichen werden sollen;
- Г** **Fehlen eines Absatzes.**